This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

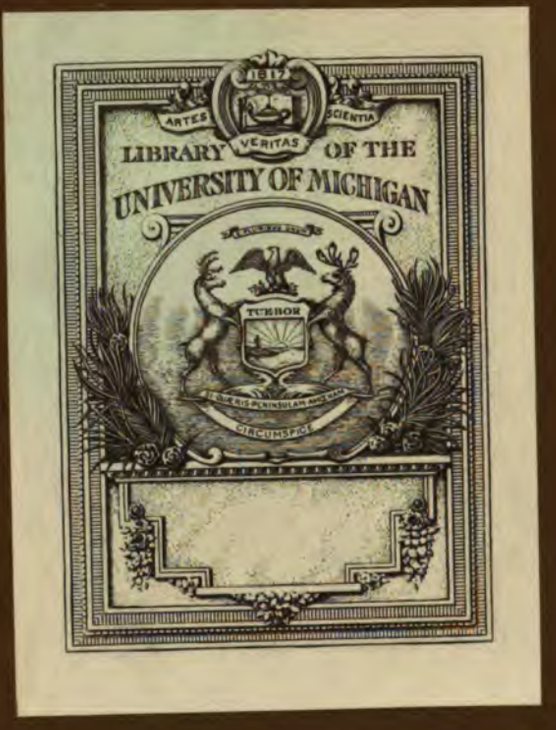
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



THE GIFT OF
PETER F. HURST

UM 1800

UM 1800

ARCHITEKTUR UND HANDWERK
IM LETZTEN JAHRHUNDERT IHRER
TRADITIONELLEN ENTWICKLUNG

HERAUSGEGEBEN VON
PAUL MEBES
REGIERUNGSBAUMEISTER a. D.

BD. II

F. BRUCKMANN A.-G., MÜNCHEN
1908

NA
1066
.M48

F. BRUCKMANN A.G., MÜNCHEN

Stgt
P. F. Hunt
1-13 54

BAND II:

PALAIS UND STÄDTISCHE BÜRGERHÄUSER, LAND- UND HERRENHÄUSER, GARTENHÄUSER, TORE, BRÜCKEN, INNENRÄUME UND HAUSGERÄT

INHALTS-VERZEICHNIS

Seite

Amsterdam, Heerengracht 42. 43
Arnstadt, Schloß . 138. 139. 148. 160. 162. 163. 177. 178
Augustenburg, Beamten-Wohnhaus . . 80

Baden, Schloß Scheibenhardt 86
Bamberg, Haus an der Jakobskirche . . 69
Barmen, Haus Bredt-Rübel 39
— Haus Carl Bredt 77
— Innenräume und Möbel . 140. 174. 185
Bautzen 17
Berleburg, Schloß 103
Berlin, Alte Post 27
— Am Kupfergraben 41
— Auswärtiges Amt 40
— Böhmisches Prediger- und Schulhaus 58
— Einzelmöbel 24. 143 – 146. 150 – 153. 157. 161. 168. 169. 173. 175. 180. 195
— Klosterstraße 47
— Landhaus von Kamecke 63
— Oranienburgerstraße 20
— Palais in der Burgstraße 37
— Pariserplatz 50
— Tiergartenstraße 67. 71
Berlin-Zehlendorf, Herrenhaus Pasewalk 74
Bielefeld, Kl. Kesselstraße 54
— Museum 153
Bonn, Schloß Poppelsdorf 94
Brandenburg, Auf der Dominsel . . . 78
Braunschweig, Brünings Saalbau . . . 31
— Gartenhaus 109
— Goslar'sche Straße 73
— Haus Bierbaum 128
— Villa Holland 60. 61
— Wolfenbüttelerstraße 50 65
Breda 42
Breslau, Sommerhaus 84

Cassel, Gartenhäuschen 117. 118

Seite

Cassel, Palais Waitz 28
— Palais an der schönen Aussicht . . 38
— Parkwächterhaus 82
— Schloß Wilhelmsthal 187. 191
— Wilhelmshöher Allee 64
Charleston, Bennett House 68
— Bull House 68

Danzig, Am Olivaer Tor 9
Dargun, Schloß 159
Darmstadt, Gartenhaus 107
— Orangerie 106
— Palais Battenberg 70
— Palais im Prinz Georg-Garten . . . 69
Dessau, Herzogliches Privathaus . . . 58
— Prinz Georg-Palais 36
— Rosenhäuschen 81
Doberan 185
Drensteinfurt, Herrenhaus 91
Dresden, Boxberg'sches Palais 34
— Brühl'sches Palais 32
— Gartentor und Laube 125
— Gewandhausstraße 7 38
— Palais Cosel 29
— Pavillon 108
— Prinz Max-Palais 33
— Schloß »Anton's« 11. 90
— Wackerbarth'sches Palais 30
Duderstadt, Gartentür 17
Düsseldorf, Ratingerstraße 44

Egelshofen, Schulhaus 14
Eisenach, Bahnhofstraße 78
Elberfeld, Gartenhäuser 118. 119
Erfurt, Schloß Stedten 92
Eutin, Am Ukleisee 182
— Haus Stollberg 73
— Orangerie 80
— Schloßpark 115

Seite

Finckenstein, Schloß 87
Frankfurt a. M., Gartenhaus 112
— Landhaus am Schaumainquai . . . 67
— Museum 170
— Turmstübchen 133
— von Cronstetten'sches Stiftsgebäude . 39
— von Mumm'sches Haus 34
— Willemer-Häuschen 119
Frankfurt-Sachsenhausen, Haus Bansa . 89
Frankfurt a. O., Haus Lienau 127
Frederiksborg, Museum . . . 144. 158. 172
Freiberg a. d. U., Schloß 195
Frydenlund, Schloß 100. 101
Fürstenberg, Schloß 146. 167. 177. 191. 192
Gotha, Schloß 146. 157. 159. 161—165. 174. 184. 189. 195

Haag, Laterne am Buitenhof 126
— Mauritshuis 29
Halberstadt 47
Hamburg, Haus Justus 131
Hamburg-Billwärder, Landhäuser . . 75. 76
Hamburg-Elmsbüttel, Landhaus Jacobi . 72
Hamburg-Eppendorf, Landhaus 74
Hamburg-Groß-Borstel, Landhaus . . . 76
Hamburg-Klein-Flottbeck, Landhaus . . 79
Hamburg-Harvestehude, Landhaus . . . 71
Hamburg-Nienstädten, Landhaus . . . 70
Hamburg-Othmarschen, Landhaus von Schröder 72
Haspe i. W., Haus Harkort 77
Hechingen, Villa Eugenia 94
Helgoland 53
Herrnhut, Schloß Zinzendorf 86
Hildesheim, Gartenpforte 123
Hohenbusch, Herrenhaus 98

Itlingen, Herrenhaus 96

Joachimstein, Kavalierhaus 113

Karlsruhe, von Berkholtz'sches Haus . 35
— von Bruxelle'sches Palais 35
— Kandelaber 126
— Pavillon 116
— Wohnzimmer 134
Karlsstadt a. M., Gartenhaus 116
— Würzburger Tor 105
Kiel, Haus J. Schweffel 59

Seite

Königsberg i. Pr., Pavillon 117
Königsberg, Torfmarkt 50
Kopenhagen 49. 180
— Herkules-Pavillon 121
— Schloß Fredensborg 101
— Schloß Fredriksberg 102
— Torwache 104
Kopenhagen-Odense, Museum 187
Köslin, Gutshaus 97
Krefeld, Haus Biermann 97
— Haus Jörgens 45
— Haus Scheibler 107. 185. 193
— Schloß Cracauen 96

Langfuhr, Hauptstraße 17 66
— Stukshof 81
Ledreborg, Schloß 99
— Pavillon 109
Leiden, Rassenburg 48 26
Lennep, Gartenhäuschen 117
Lindich, Fürstliches Jagdschloß 137
Liselund, Sommerhaus 111
— Innenräume und Möbel . . 24. 134. 135—137. 179. 186. 189
Lobenstein, Gartenschlößchen 108
Lübeck, Behn'sches Haus 44. 130. 149. 151. 184
— Dielen 128. 129
— Füchtingshof 123
— Haus Dr. Linde 65
— Johannesstraße 55
— Lachswehr 73
Ludwigslust, Brücke im Schloßgarten . 122
— Kavalierhaus 159. 165. 169. 176. 181. 190
— Schloßpark 182. 183
Lüneburg, Museum 144
Luzern, Schloß »Himmelreich« 61

Magdeburg-Sudenburg, Landhaus . . . 83
Mannheim, Gartenhaus 110
— Landhaus 79
— Palais Bassermann 27
— Palais Bretzenheim 28
— Palais Ladenburg 36
— Schloß . . 21. 22. 150. 156. 178. 190
Memel, Liebenthal'sches Haus 49
Meseritz, Einfahrt zum Schloßhof . . . 113
Middelburg 52
Mohrungen, Schloß 105

Seite

Montjoie, Rotes Doppelhaus 132
München, Nationalmuseum 194
— Prinz Karl-Palais 41
— Schloß Nymphenburg 13
Münster i. W., Bischöfliches Palais . . 51
Münster, Schloß Stapel 103

Naumburg, Eingang zu Steckners Weinberg 16
— Landratsamt 59
— Weinberghaus 114
Neubrandenburg, Schloß 143. 145. 150. 155. 164. 171. 178. 180
Neu-Strelitz, Schloß 181
Nürnberg, Campestraße 82
— Museum 173. 181
— Theresienstraße 46

Oliva, Gartenhäuschen 117

Posen, Alter Markt 78 31
— Königstraße 12 54
Potsdam, Neuer Garten 104. 121
— Schloß Paretz 20. 176
— Schloß Sakrow 92

Randrup, Eingangshalle 133
Regensburg, Am oberen Wöhrd . . . 62
Reibersdorf, Schloß 98
Remplin, Pavillon 116
Rinteln, Schloß Exten 88
Rüschhaus in Westfalen 85

Schlitz, Burg 10
Schlobitten, Schloß 87
Schönthal, Ordenssaal 19
Speyer, Wormserstraße 55

Seite

Stadtlohn, Haus Lammermann 53
St. Blasien, Bibliotheksaal 132
Straßburg i. E., Englischer Hof 95

Tetschen a. E. 156. 176
Todtmoos, Innenräume 188
Tondern 80
Trier, Gartenhaus 114
— Simeonstraße 48
Trier-Zurlauben, Gartenhaus 110

Varde 57
Veitshöchheim, Gartenlaube 124
Viborg 57

Wahn, Herrenhaus 93
Weilheim, Pfarrhaus 190
Weimar, Goethes Gartenhaus 115
— Museum 174
— Schloß Belvedere 120. 141. 142. 149. 154. 155. 161
— Schloß Tiefurt . 115. 120. 163. 172. 195
— Sternbrücke 122
— Wittumspalais 25. 142. 154. 155. 158. 166
— Wohnzimmer 141
Weißenfels, Kavalierhaus 46
— Weinberghaus 78
Wilster, Gartenhaus Michelsen . 111. 196
— Haus Michelsen 55
— Rathaus 56
Winterthur, Landhaus 62
Würzburg, Residenzschloß 22. 147. 166. 175. 181. 187. 192

Zeitz, Ehemaliges bischöfliches Palais . 37
Zerbst, Orangerie 106
Zofingen, Wohnhaus 15

SACHREGISTER

Seite

Arbeitstischchen 148

Balkone 27. 28. 31. 32—36. 38. 46. 48. 64. 71.
Beleuchtungskörper 24. 134. 135. 194—196
Betten 177
Blumentische 139

Seite

Brücken 102. 122

Dielen . . . . . 128—130

Eckschränke 139. 143. 144
Einfahrten . . 29. 51. 61. 69. 84. 101. 103—105. 113

Seite

Eingangshalle 133
Etageren 138. 165. 174

Gartenanlagen 91–97 100
Gartenbänke 182. 183
Gartenhäuser . . . . 107—112. 114—120
Gartentüren 16. 18. 123. 124

Kamine 133. 141
Kandelaber 126
Kapelle 101
Kommoden 136. 154. 173. 174

Landhäuser 9. 14. 18. 60—76. 78—85
89. 95. 97. 101. 111. 113
Laterne 126
Lauben 124. 125

Öfen . . . . . 131. 137. 160. 186—192
Orangerien 80. 106. 120

Palais, Städtische . . . . . 25—41. 50
Pavillons . . . 73. 105. 108. 115—117. 121

Säle 19. 131. 132
Schlösser 10. 11. 13. 86—88. 90—96.
98—103

Seite

Schränke . . . . . 143—154
Schreibtische 139. 155. 156. 160
Sekretäre 140. 145. 150. 155. 157
Sofas . 134—142. 158—160. 162—165.
167—172. 174. 176. 178
Speisesaal 134
Spiegel . 135. 139. 143. 159. 161. 178. 195
Stühle und Sessel 133—144. 147. 150.
153. 158—160. 162—166. 168. 169.
172. 173. 175. 176. 178. 180—182. 184

Terrassen 29. 95. 99. 113
Tische . 134—141. 148. 158—160. 162.
166—169. 173. 176. 182
Torwache 104
Treppen . 26. 39. 41. 42. 52—54. 57.
66. 68. 77. 78. 82. 85. 88. 94. 95.
100. 107—112. 116. 127—130
Türen 176

Uhren 157. 184. 185. 193. 195

Wandschirme 163. 177. 178. 189
Wohnhäuser, Städtische . 15. 42—50. 52
bis 59. 77. 80
Wohnzimmer . . . . . 133—137

DANZIG AM OLIVAER TOR

Wer täglich Gelegenheit und Veranlassung hat, sich mit dem Wohnungswesen zu beschäftigen, wird mir darin zustimmen, daß unsere Wohnungsverhältnisse alles andere als erfreulich sind. Es werden alljährlich Tausende neuer Wohnungen geschaffen, die in erster Linie den Zweck erfüllen müßten, den Bedürfnissen der Bevölkerung Rechnung zu tragen; wie wenige erfüllen aber diesen Zweck! Wir alle wissen, daß bei der Errichtung der Wohnhaus-Neubauten, besonders für die unteren und mittleren Volksschichten, allein der Gesichtspunkt maßgebend ist, aus der Bauparzelle eine möglichst große nutzbare Fläche herauszurechnen, soweit die baupolizeilichen Bestimmungen es nur gestatten. Ich betone das Wort »herausrechnen«, denn von einem zweckentsprechenden Grundriß-Entwurf kann nur in seltenen Fällen die Rede sein. Alle Rücksichten, die ein gewissenhafter Architekt beim Entwerfen eines Wohnhauses zu beachten sich bemüht, wie z. B. Anordnung der Wohn- und Schlafzimmer nach den Sonnenseiten, finden hier nur in den seltensten Fällen die ihnen gebührende Rücksicht. Die höchste Verzinsung der Anlage zu erzielen, das ist die erste und letzte Forderung des Bauherrn. Wer sind nun aber heutzutage unsere Bauherren? Die weitaus größte Menge besteht aus Bodenwucherern und Bauspekulanten von oft mehr als zweifelhafter Bildung und Herkunft. Sie haben es im Laufe der letzten Jahrzehnte durch ihre gemütlosen Baupläne fertiggebracht, daß die alte Schönheit unserer Städte und Dörfer verschandelt oder gar für immer verschwunden ist. Fast alle Neubauten werden zu Spekulationszwecken errichtet. Der Erbauer baut das Haus nicht mehr für sich oder für einen bestimmten Auftraggeber. Nur so ist es möglich und erklärlich, daß alljährlich Hunderte von Bauten entstehen, die in Zeichnung und Ausführung einer Kritik nirgends standhalten. Wie zusammengewürfelt und charakterlos sehen die neuen Straßen und Plätze aus! Da ist auch nicht eine Spur jener harmonischen Stimmung, wie wir sie noch in manch alter Stadt genießen können. Die Lage unseres Hausbaues ist trostlos, wir sind wirklich

am Ende unserer Kunst! Wieviel ist hierüber nicht schon von berufener Seite geredet und geschrieben worden, aber noch immer will sich eine energische Wendung zum Bessern nicht bemerkbar machen. Das wenige Gute, das eine kleine Zahl echter Künstler geschaffen hat, wird immer wieder vernichtet durch die rohe Masse der Mietkasernen. Was wir jetzt an und in unseren Häusern zu sehen bekommen, ist Lug und Trug und krasse Unbildung. Wir, die wir uns rühmen, auf einer hohen Kulturstufe zu stehen, begnügen uns mit Wohnungen, die einen bisher unerreichten künstlerischen Tiefstand bedeuten. Noch spielen bei der Ausschmückung unserer Wohnungen der Stukkateur und der Stubenmaler die erste Rolle; sie suchen sich gegenseitig durch Häufung von Ornamenten schlimmster Sorte zu überbieten. Von den Türen, Öfen, Tapeten bis zum Wandanstrich der Küche ist alles von wenig vornehmer Auffassung und durchweg minderwertiger Ausführung. Noch trauriger steht es mit der Wohnungseinrichtung selbst, vor allem dem Mobiliar. Die Möbel des kleinen Mannes sind noch immer minderwertige Nachbildungen der des reichen. Der Arme will hinter dem Begüterten nicht zurückstehen, wenigstens dem äußeren Scheine nach. Auch er will geschnitzte Stühle, eine reich verzierte Lampe, schwere Vorhänge und große Teppiche haben. Daß diese äußerliche Gleichmacherei aber stets auf Kosten der Gediegenheit und Haltbarkeit der einzelnen Gegenstände geschieht, dafür ist das gesunde Gefühl verloren gegangen. Selbst die Einrichtungen, welche wir bei den Wohlhabenden und Gebildeten antreffen, zeugen meist von dem Mangel jedes künstlerischen Empfindens. Ich kenne aus eigener Anschauung sehr viele Wohnungseinrichtungen reicher, gebildeter und weitgereister Leute, bei denen nicht ein Stück des Hausgeräts, noch ein Quadratmeter Wand- oder Deckenfläche einigermaßen annehmbar erscheinen. Im vorigen Jahre habe ich auf meinen Reisen für das vorliegende Werk in vielen Städten unseres Vaterlandes, sowohl in bürgerliche als auch in fürstliche Wohnräume Einblick tun können. Nirgends fand ich in

BURG SCHLITZ IN MECKLENBURG

DRESDEN SCHLOSZ „ANTON'S" (VGL. SEITE 90)

ihnen den Ausdruck vielgepriesener deutscher Häuslichkeit und deutschen Familiensinns! Ich hatte bis dahin geglaubt, daß wenigstens in den Schlössern die Tradition noch das Gute und Alte bewahrt hätte; aber auch hier bin ich eines anderen belehrt worden. Ich habe eine Reihe neu eingerichteter fürstlicher Wohnungen zu Gesicht bekommen, die von einer unglaublichen Geschmacklosigkeit Zeugnis ablegen.

Manchmal traf ich unter all dem charakterlosen Zeug auf ein einzelnes Zimmer aus der Zeit unserer Großeltern. Oft war es auch nur ein Sofa, ein Schrank oder eine Lampe, die aus jener Zeit stehen geblieben waren, — sie erfreuten mein Auge, redeten in ihrer Vereinsamung eine beredte Sprache und führten mir um so deutlicher vor Augen, wohin unsere hochgebildete und wohlhabende Zeit in der Ausstattung unserer Wohnräume geraten ist. Wie oft hat mich der Anblick der Arbeitsstätte eines geistig hochstehenden Mannes enttäuscht; sie war ein deutlicher Beweis, daß er allem, was ihn umgab, eine erschreckende Gleichgültigkeit oder Verständnislosigkeit entgegenbrachte.

Museen, Ausstellungen, Vorträge, Bibliotheken und Lesehallen stehen allen Schichten des Volkes zur Benutzung frei, und doch — wie wenig haben alle diese überreichen Bildungsmittel bisher dazu beigetragen, im Volke wieder das alte Interesse für seine Wohnstätten lebendig zu machen! Den Einsichtigen wird das nicht wundernehmen, es sind eben nur armselige Mixturen der traurigen Zeitkrankheit gegenüber!

Die Frage, wie unsere Zeit in diesen Tiefstand künstlerischen Verständnisses für Haus und Wohnung geraten ist, dürfte durch einen kurzen Rückblick auf die letzten hundert Jahre sich unschwer beantworten lassen. Mit den napoleonischen Kriegen war eine tiefe Verarmung ganzer Volksschichten und damit ein Stillstand in der stetigen Fortbildung traditioneller Kunst auf Jahrzehnte hinaus eingetreten. Als dann mit den siebziger Jahren plötzlich großer Reichtum ins Land kam und sich für die Baukunst und das Handwerk Aufträge in Hülle und Fülle darboten, mußte sich naturgemäß das Fehlen ausreichend künstlerisch geschulter Kräfte und künstlerisch gebildeter Besteller bemerkbar machen. Die Bau- und Bodenspekulation trat ihre Herrschaft an!

Ganz abgesehen davon, daß sich infolge des jäh gestiegenen Wohlstandes ein mächtiges Parvenütum entwickelte, dessen schwere Hände noch heute auf allen Gebieten der Kunst und des Handwerks lastend ruhen, standen ehrlich strebende künstlerische Kräfte der bis auf den heutigen Tag gesteigerten Bautätigkeit in genügender Anzahl nicht zur Verfügung, und die Verwirrung und Haltlosigkeit wurde immer größer. Nicht mehr der Baukünstler ist der Schöpfer unserer Straßenbilder, sondern der Bauspekulant, der wunder was zu vollbringen glaubt, wenn er seine Häuser mit hohen Kuppeln und Türmen und reichen Giebeln bepackt und den »Eingang für Herrschaften« mit blendendem Marmor beklebt!

Welcher Architekt hätte nicht schon oft die Enttäuschung erlebt, daß sein einfach gehaltener, aber künstlerisch tiefempfundener Entwurf — sei es für eine Fassade oder eine Innenausstattung — von dem Auftraggeber als zu nüchtern oder als unschön zurückgewiesen wurde!

Unsere Straßen und Plätze, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, sind nicht mehr wie in früheren Zeiten ein Bild künstlerischer Harmonie, sondern jetzt sucht ein Haus das andere durch willkürliche Motive und protzenhafte Formen zu überbieten. Es ist grundsätzlich falsch, bei einem einfachen bürgerlichen Wohnhaus als Motive Kuppeln und Türme zu verwenden, die an Umfang und Bedeutung sich nur für einen öffentlichen Monumentalbau eignen. Was helfen uns alle Entwürfe zur künstlerischen Aufteilung neuer Stadtviertel, wenn verständnislosen Bauherren nach wie vor gestattet wird, ganze Straßenzüge mit ihren überladenen, jedes künstlerische Empfinden verletzenden Neubauten zu verunzieren? Wie wunderbar wirken zwischen all diesem Wirrwarr die Schöpfungen von Männern wie Messel, Hoffmann, Gabriel Seidl! Wie

MÜNCHEN

SCHLOSZ NYMPHENBURG

EGELSHOFEN (KANTON THURGAU) EHEMALIGES LANDHAUS, JETZT SCHULHAUS

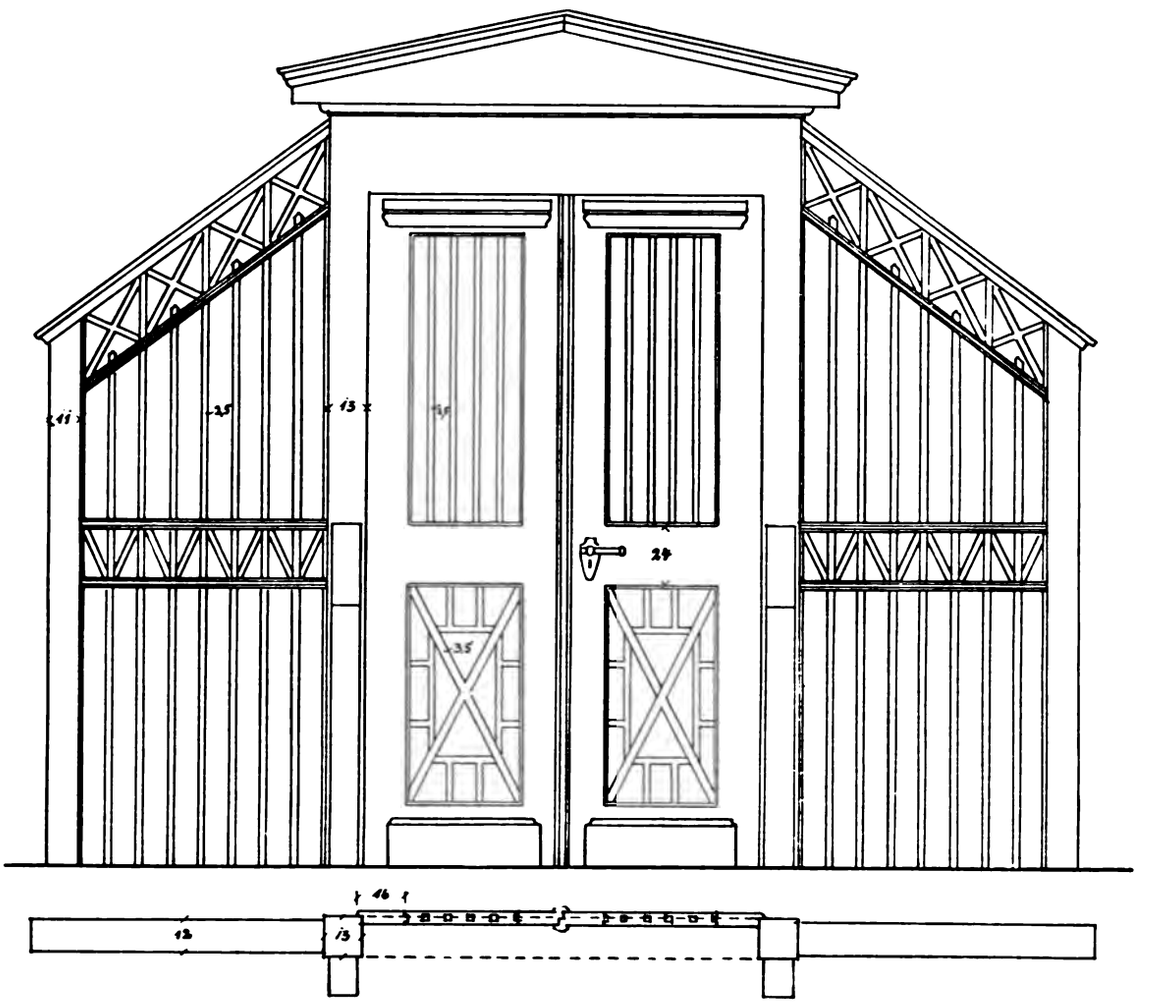
einfach und doch monumental sind die Bauten des Berliner Stadtbaurats Hoffmann, welche wundervolle Schlichtheit zeigen Messels und Seidls Landsitze und Landhäuser, trotzdem hier oft unbeschränkte Summen zur Verfügung stehen; wie meistern sie ihre Phantasie und sparen ihre Mittel für den Kern des Gebäudes, für die Ausstattung und Einrichtung auf! Und doch können uns unsere bewährten Führer allein die alte Schönheit unserer Städte nicht wiedergeben, da ihre Werke erdrückt werden von der Masse des Mittelmäßigen und Schlechten. Solange noch die Architekten — aus eigenem Antriebe oder dem Wunsche des Bauherrn folgend — heute ein Haus im romanischen Stil, morgen ein solches in Gotik oder Rokoko errichten, werden wir nicht zu der unbedingt erforderlichen einheitlichen Ausdrucksweise in der Baukunst gelangen. Noch immer wird der Hauptwert darauf gelegt, daß sich das neu zu erbauende Haus möglichst vom nachbarlichen unterscheide und durch Absonderlichkeiten die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich ziehe. In der Stadt haben wir uns an diese Unsitte längst gewöhnen müssen, aber auch auf dem Lande und in den Landhausbezirken größerer Städte sieht man schon die Architekten in mehr oder weniger originellen Sonderleistungen sich überbieten. In den vielen Landhaus-Kolonien, die in letzter Zeit in der Nähe der größeren Städte entstanden

sind, herrscht alles andere als Ruhe und Harmonie. Noch immer versteht die große Menge unter einer Villa oder einem Landhaus ein Haus mit recht vielen Türmen, Galerien und Erkern, trotz der überzeugenden Schriften eines Muthesius und Schultze-Naumburg[1]) und trotz einer Reihe mustergültiger moderner Schöpfungen. Selbst die Darmstädter Künstler-Kolonie auf der Mathildenhöhe kann ich nicht als Vorbild für eine gute Landhausansiedlung ansehen. Ganz abgesehen von oft fragwürdigen Einzelheiten ist die Kolonie eine Ausstellung mehr oder minder origineller Baulichkeiten, die in ihrer Gesamtheit nichts weniger als einheitlich wirken und nirgends gleiches Wollen und gemeinsames Ziel erkennen lassen.

Nicht nur Künstler und Handwerker, sondern alle, denen die Schönheit ihrer Heimat und ihrer Häuslichkeit am Herzen liegt, sollten sich die Hand reichen, um in ehrlichem Streben der Baukunst und ihrem treuen Gehilfen, dem Handwerk, die ehemalige Bedeutung wieder zu erringen. Der Weg dahin ist weit. Noch haben wir ihn kaum betreten. Es bedarf der Energie und der Selbstlosigkeit der besten unter den Künstlern, soll das fern winkende Ziel erreicht werden. Die erste und letzte Forderung sei und bleibe gerichtet auf die Wiedererlangung einer einheitlichen, auch dem Volke verständlichen Kunstsprache. Erst dann werden wir wieder mit der Sachlichkeit, der Liebe und dem Feingefühl unserer Altvordern unsere Häuser bauen und unsere Wohnungen ausgestalten. Wir werden wieder schöne Straßen sehen und in den Wohnungen den Ausdruck eines gesunden Familienlebens finden.

ZOFINGEN (KANTON AARGAU) WOHNHAUS

[1]) Ich verweise hier besonders auf: Paul Schultze-Naumburg, Kulturarbeiten, München (G. D. W. Callwey) und Hermann Muthesius, Landhaus und Garten, München (F. Bruckmann, A.-G.).



EINGANG ZU STECKNERS WEINBERG BEI NAUMBURG A. D. SAALE

Dieser zweite Band wendet sich mehr als der erste auch an Laienkreise. Habe ich mich bei dem ersten Band auf eine übersichtliche Zusammenstellung verwandter Motive absichtlich beschränkt, so möchte ich hier nicht versäumen, die besonders wertvollen und charakteristischen Abbildungen erläuternd hervorzuheben und zusammenzufassen. Von den vorgeführten Palais verdient das aus Goethes Zeit her allgemein bekannte Wittums-Palais in Weimar die größte Beachtung. Mit einfachen Mitteln und bescheidenem Material hat hier der Architekt ein Werk geschaffen, das noch für lange Zeit das Muster eines vornehmen und doch behaglichen Hauses sein wird. Von gleichem, wenn auch etwas offiziellerem Charakter sind die Beispiele aus Leiden, Mannheim und Haag (Seite 26, 27 und 29). Viel Verwandtes miteinander haben das Palais Waitz in Cassel und das Dresdener Palais Cosel, dessen niedrige Seitenflügel später angefügt worden sind. Vorzügliche Beispiele herrschaftlicher Haushaltungen bringen die Fassaden des Palais Bretzenheim in Mannheim und des Brühl'schen Palais in Dresden zum Ausdruck. Mit Trauer müssen uns die Abbildungen des von Schlüter erbauten Palais an der Kurfürstenbrücke in Berlin und des Dresdener Prinz-Max-Palais erfüllen, die beide für immer von der Bildfläche verschwunden sind! Die Abbildung des ersteren, der sogenannten alten Post, zeigt uns trotz der schon sehr verschandelten Fassade ein unübertreffliches Beispiel eines vornehmen Palais, das uns trotz seiner frühen Entstehung in hohem Maße modern anspricht. Wie wohnlich schaut uns trotz seiner monumentalen Formen das köstliche Prinz-Max-Palais an, das schon etwas von dem Charakter eines fürstlichen Landsitzes an sich hat. Von bescheidenerem Ausdruck sind die Fassaden der Bauten aus Karlsruhe, Mannheim, Dresden, Cassel und Berlin (Seite 35—41).

Die reizvolle Anlage des bei der Erbauung der Börse im Jahre 1859 abgebrochenen Palais in der Burgstraße zu Berlin leitet schon merklich zum Landhausbau hinüber. Den Typus der Reihenhäuser vertreten die Patrizierhäuser aus Amsterdam, Breda, Düsseldorf, Lübeck, Trier, Kopenhagen, Memel, Middelburg u. s. w. Einfachere Motive sehen wir in den Häusern aus Helgoland, Stadtlohn, Bielefeld, Wilster, Speier, Vyborg und Kiel. Auf die reizvollen Backsteinfassaden des leider niedergelegten Hauses Michelsen, von dem ich nur eine alte Zeichnung bringen kann, und des ehemaligen Hauses der Etatsrätin in Wilster, sowie der beiden Vyborger und Kieler Häuser sei besonders hingewiesen. Mit der prächtigen, 1805 erbauten jetzigen Villa Holland am Siegesplatz in Braunschweig gelangen wir zu der Gruppe der Landhäuser. Leider hat diese schöne mustergültige Fassade durch die Beseitigung der alten Sprossenfenster (vgl. Photographie mit Zeichnung) sehr an Reiz verloren. Von besonders vorbildlichem Interesse sind die Landhäuser aus Winterthur, Cassel, Bremen, Lübeck und Braunschweig, die trotz ihrer großen örtlichen Entfernungen einen auffallend gleichartigen Ausdruck tragen. Die Abbildung auf Seite 63 zeigt uns wiederum ein Schlüter'sches Werk, das ehemalige von Kamecke'sche Landhaus,

noch in der alten anheimelnden Umgebung. Gute Vorbilder einer bescheidenen bürgerlichen Bauweise bringen die Abbildungen auf Seite 66 und 67. Der Backsteinfassade des amerikanischen Landhauses in Charleston mit seiner im ersten Band größer wiedergegebenen reizvollen Freitreppe wird mancher nicht ansehen, daß es bereits im Jahre 1800 erbaut worden ist.

BAUTZEN

Daran anschließend ist eine Anzahl von Landhäusern abgebildet, die zum großen Teil den Charakter von Herrensitzen tragen. Vor allem sind es die noch in größerer Anzahl in der Umgegend von Hamburg aus der Zeit um 1800 vorhandenen Landhäuser (Seite 71 und 72), und ferner die bescheidenen Palais aus Darmstadt (Seite 69 und 70). Noch immer steht seltsamerweise das auf Seite 71 wiedergegebene einfache und uns doch so einnehmende Haus in der vornehmen Tiergartenstraße zu Berlin. Welch angenehmer Kontrast zwischen diesem Hause und manchen überreichen Palais und Villen in dieser Straße! — Ein beredtes Beispiel gegen die Beschränkung in der Errichtung von Vorgärtenmauern gibt uns die Zeichnung von dem Landhaus in der Goslarschenstraße in Braunschweig. Es ist doch eine Härte, daß es oft durch die Kurzsichtigkeit der Behörden zur Unmöglichkeit gemacht wird, den Garten durch eine schöne Mauer gegen die Blicke Neugieriger abzuschließen.

GARTENTÜR BEI DUDERSTADT

Man kann es allenthalben auch bei guten Landhäusern beobachten, daß die Kunst des Architekten mit der Haustür endigt. Von hier ab ist der Landschaftsgärtner unumschränkter Herr, der es versteht, aus dem Gärtchen von wenigen Quadratruten einen Park mit Berg und See dem Besitzer vorzutäuschen. Die ganze Herrlichkeit findet ihren krönenden Abschluß in einem weitmaschigen Drahtzaun,

ABTEI SCHÖNTHAL

ORDENSSAAL

hinter welchem, wenn es hoch kommt, eine mehr oder weniger gut gepflegte lebende Hecke dem Einblick Unberufener zu wehren sucht. Eine gute Einfriedigung, sei es nun eine Mauer oder ein einfacher Holzzaun, gehört ebenso wohl zum Hause wie zum Garten und ist daher eine wichtige Vorbedingung für eine harmonisch abgeschlossene Landhaus-Anlage. Eine sehr empfehlenswerte Vorgarten-Einfriedigung zeigt uns die Abbildung des Landhauses in Winterthur auf Seite 62, die einen Einblick in den schmalen Vorgarten gestattet, während der eigentliche Garten durch eine mäßig hohe Mauer abgeschlossen ist. Ruhig und stattlich lagert an der schönen, mit alten Bäumen besetzten Dorfstraße in Zehlendorf das Guts- und Herrenhaus Pasewalk, noch heute eine Zierde des aufstrebenden Berliner Vororts. Leider haben sich die hier in letzter Zeit zahlreich entstandenen neuen Landhäuser herzlich wenig von der gesunden Sachlichkeit dieses alten Hauses beeinflussen lassen.

Klassische Vorbilder moderner Landhäuser zeigen uns die beiden Aufnahmen aus der Umgegend von Hamburg auf Seite 76. Wie sehr die Fassaden durch schön gezeichnete Sprossenfenster an Reiz gewinnen, sehen wir aus den beiden Beispielen des Bergischen Landes auf Seite 77. Daß die Schönheit einer Fassade andererseits durch das Fehlen der Sprossenteilung leidet, zeigt uns unter anderem das alte Landhaus in der Campestraße in Nürnberg und, wie schon früher erwähnt, die sogenannte Villa Holland in Braunschweig. Mit Liebe vertiefe man sich in den Anblick der bescheidenen, aber doch so poetischen Häuser aus Stukshof bei Langfuhr, bei Dessau und aus Sudenburg bei Magdeburg.

PARETZ SCHLOSZ

Auch unter den Abbildungen von Schloß- und Herrenhausanlagen auf dem Lande, die meist alten Familien zum Wohnsitze dienten, muten uns die meisten so frisch und modern an, als hätten wir es mit Schöpfungen aus unsrer Zeit zu tun, so z. B. die phantasievolle Backsteinfassade des Rüschhauses in Westfalen, das graziöse Schloß Exten, das Bansa'sche Haus in Sachsenhausen, das Haus Wahn usw. Von einer rührenden Einfachheit und doch wohltuenden Behaglichkeit ist das alte Gutshaus bei Köslin. Ein wahres Kleinod und klassisches Vorbild eines vornehmen Landsitzes ist das auf Seite 100 wiedergegebene Herrenhaus Frydenlund in Dänemark.

Die zahlreichen Beispiele von Toreinfahrten, Orangerien, Gartenhäusern, Pavillons usw. mögen für sich sprechen. Auch hier können wir nur die reiche Phantasie unserer Vorfahren bewundern lernen, die mit geringen Mitteln und bescheidenem Material so anmutige Werke geschaffen haben.

Wenn auch die Bedingungen und Ansprüche, die wir an unsere Häuslichkeit stellen, heutzutage andere sind, als vor 100 Jahren, so ist doch immerhin der Unterschied keineswegs so groß, daß wir nicht in den Schöpfungen der damaligen Zeit, vorallem was Wohnungsausstattung und besonders das Mobiliar anbetrifft, in hohem Maße vorbildliche Anregung finden könnten. Selbst die uns so verwöhnenden Fortschritte der Technik, wie Zentralheizung und Lichtanlagen, haben bis heute nur verhältnismäßig geringe Änderungen in der ästhetischen Durchbildung unserer Wohnungen hervorgerufen. Das gesellschaft-

MANNHEIM SCHLOSZ (VGL. SEITE 150)

WÜRZBURG SCHLOSZ

liche Leben stellt noch heute ähnliche Forderungen wie damals an die offiziellen Räume einer vornehmen Haushaltung. Vor allem aber bezaubern uns die behaglichen Wohnräume jener Zeit, aus denen gesunde Sachlichkeit und wohltuende Ruhe sprechen.

Schöne Innentreppen aus Holz trifft man noch an zahlreichen Orten. Die meist weiß gehaltenen Geländer bestehen entweder aus Traillen oder aus durchbrochenen Verbretterungen. Es sei besonders auf die gewundene Treppe in dem Hause Lienau in Frankfurt a. O. und auf das schöne Geländer der Treppe im Bierbaum'schen Hause zu Braunschweig hingewiesen. Ein Innenraum von interessanter Wirkung ist der durch die nachträgliche Aufstellung der Bänke leider etwas entstellte Bibliothekssaal in St. Blasien, der uns in seiner auffallend geringen Höhenabmessung an moderne Raumgestaltungen erinnert. Eine besonders feinempfundene Arbeit sehen wir in dem Turmstübchen, welches jetzt das Historische Museum in Frankfurt a. M. schmückt.

MANNHEIN SCHLOSZ

Besonders möchte ich noch diejenigen Möbel erwähnen, welche den Anspruch machen können, als »modern« im vollsten Sinne des Wortes zu gelten. Wir

werden sehen, daß uns gerade das reifste und abgeklärteste unserer modernen Künstler an diese alten Vorbilder lebhaft erinnert. Mustergültige Sofas zeigen uns die Abbildungen der Seiten 134, 136, 137, 160, 162, 163 und nicht zuletzt die auf den Seiten 167, 169 und 171. Festliche Stimmung atmen die vornehmen Arbeiten auf den Seiten 165 (Gotha) und 175 (Berlin). Von flüssiger Zeichnung sind die Armlehnstühle im Vordergrund des heiteren Gartensaales zu Liselund, aus dem Jagdschloß Lindich und dem Schlosse in Arnstadt (S. 135, 137 und 160). Von vollendeter Form bei aller Einfachheit sind die Lehnstühle aus dem National-Historischen Museum in Frederiksborg und aus dem Adjutantenzimmer in Würzburg (S. 144 und 175). Ein paar treffliche Repräsentanten des alten ehrwürdigen Großvaterstuhls sind auf Seite 180 wiedergegeben. Der einfache und bequeme Stuhl, ohne Zweifel eine der schwierigsten Aufgaben im Möbelbau, ist in einer Reihe von guten Beispielen vertreten, vor allem auf den Seiten 181 und 184.

MÜNCHEN EISERNE TÜR IM HAUPTZOLLAMT

Runde Tische, auf deren Verwendung man jetzt wieder zurückkommt, finden wir in großer Anzahl. Bei der Auswahl der Schränke habe ich mich von dem Gesichtspunkte leiten lassen, möglichst einfache und praktische Beispiele zu zeigen. Während die beiden »Sekretäre« auf Seite 145 von etwas reicherer Durchbildung sind, sehen wir in den drei Schränken aus dem Residenzschloß Würzburg und dem Märkischen Provinzial-Museum (S. 147 und 144) vorbildliche Beispiele für schlichte, aber recht anständige Möbel. Von ähnlichem Charakter und guter einfacher Form sind die Beispiele auf den Seiten 152 und 153. Viel Verwandtes zeigen uns die Schränke aus Lüneburg, Gotha, Neubrandenburg und Berlin, die für uns wegen ihrer ruhigen Flächenwirkung von besonderem Interesse sind. Unter den Schreibtischen geben uns in erster Linie die Abbildungen der Seiten 155 und 156 vorbildliche Anregungen. Auch die alte praktische Kommode, die leider immer mehr aus der Mode zu kommen scheint, ist auf den Seiten 154, 173 und 174 verschiedentlich würdig vertreten. Von überraschender Phantasie und Feingefühl zeugen die mit sicherer Hand entworfenen kleineren Gegenstände wie Etageren, Figurenständer, Tischchen, Ofenschirme, die Wand- und Toilettenspiegel usw. Abgesehen von den etwas barocken Formen

EUTIN

BERLIN

LISELUND

der beiden Beispiele aus Ludwigslust auf Seite 183 (unten) glaube ich, daß die von mir vorgeführten Gartenbänke auch den modernsten Ansprüchen genügen. Ebenfalls einwandfrei im Entwurf und in der Ausführung sind die auf Seite 184 und 185 wiedergegebenen Standuhren aus Gotha und Lübeck, die auch heute noch einem mit auserlesenem Geschmack eingerichteten Zimmer zur Zierde gereichen würden. Ein wichtiger dauernder Bestandteil unserer heutigen Zimmerausstattung sind die Öfen. Noch immer wird der mit minderwertigem Ornament überladene Ofen allgemein bevorzugt, und es ist geradezu unglaublich, welchen Geschmacklosigkeiten man auch in besseren Wohnungen täglich begegnet. Abgesehen von den reicheren Rundöfen auf den Seiten 190 und 192 sind es vor allem die schlichten Beispiele aus Ludwigslust, Fürstenberg, Cassel (S. 190 u. 191) und die in bester Technik ausgeführten gußeisernen Öfen, auf die ich die Aufmerksamkeit, ganz besonders die der Töpfermeister, hinlenken möchte.

Von einer umfangreicheren Veröffentlichung aus dem Gebiete der Kleinkunst mußte hier aus Mangel an Raum abgesehen werden, doch sei es mir gestattet, auf ein paar schöne Erzeugnisse hinzuweisen, die von der reichen Erfindung und vollendeten Handfertigkeit der damaligen Zeit ein rühmliches Zeugnis ablegen, auf die kostbare Standuhr im Besitz der Familie von Beckerath und den leichten und graziösen Kronleuchter aus dem Nationalmuseum in München.

Man wird diese Sammlung nicht aus der Hand legen können, ohne die Überzeugung gewonnen zu haben, daß unsere Altvordern vor hundert Jahren auf dem Gebiete von Architektur und Handwerk Mustergültiges geschaffen haben. Möge meine Arbeit dazu beitragen, den Geschmack nicht nur der Künstler und Handwerker, sondern auch der weitesten Kreise zu läutern und zu bilden!

WEIMAR

WITTUMSPALAIS (1767)

LEIDEN (HOLLAND) RASSENBURG 48

BERLIN • „ALTE POST" AN DER KURFÜRSTENBRÜCKE VON SCHLÜTER (um 1710. Abgebrochen)

MANNHEIM

PALAIS BASSERMANN AM MARKTPLATZ (1830)

CASSEL — PALAIS WAITZ AM THEATERPLATZ (um 1770)

MANNHEIM — PALAIS BRETZENHEIM (1782–88)

DRESDEN

PALAIS COSEL (1746, die niedrigen Flügel später)

Aus: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 22, Teil II

HAAG

MAURITSHUIS, EHEMALIGES PALAIS DES GRAFEN VON NASSAU (um 1640. VGL. BD. I, SEITE 32)

DRESDEN **WACKERBARTH'SCHES PALAIS (1722 begonnen)**

Aus: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 23, Teil III

POSEN — ALTER MARKT 78 (1790)

BRAUNSCHWEIG — EHEM. PALAIS AUF DEM DAMM, JETZT BRÜNINGS SAALBAU (errichtet 1786) ● ●

DRESDEN **BRÜHL'SCHES PALAIS (um 1750. Abgebrochen)**

Aus: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 22

DRESDEN **PRINZ MAX-PALAIS (1743. 1890 abgebrochen)**

Aus: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 22

FRANKFURT a. M. **VON MUMM'SCHES HAUS AUF DER ZEIL (abgebrochen)**

DRESDEN **BOXBERG'SCHES PALAIS (1750. Abgebrochen)**

Aus: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 22

KARLSRUHE — EHEMALIGES VON BRUXELLE'SCHES PALAIS (um 1800)
Phot. W. Kratt

KARLSRUHE — VON BERKHOLTZ'SCHES HAUS (um 1800)
Phot. W. Kratt

MANNHEIM — PALAIS LADENBURG (um 1775)

DESSAU — PRINZ GEORG-PALAIS (1824)

ZEITZ • EHEMALIGES BISCHÖFLICHES PALAIS DES BISTUMS ZEITZ (Ende des 18. Jahrhunderts. Gartengitter aus Gußeisen)

BERLIN PALAIS IN DER BURGSTRASZE (Erbaut 1718, umgebaut 1765. Bei Erbauung der Börse 1859 abgebrochen)

DRESDEN — GEWANDHAUSSTRASZE 7 (um 1820)

KASSEL — PALAIS AN DER SCHÖNEN AUSSICHT (1714)

FRANKFURT a. M.

VON CRONSTETTEN'SCHES STIFTSGEBÄUDE
AM ROSZMARKT (abgebrochen) ● ● ● ● ● ● ●

BARMEN

DÖRNERSTRASZE, HAUS BREDT-RÜBEL
(1782—84. VOL. BD. I, SEITE 150) ● ● ● ● ●

BERLIN

WILHELMSTRASZE 76, JETZT AUSWÄRTIGES AMT (Anfang des 18. Jahrhunderts umgebaut)

BERLIN AM KUPFERGRABEN

MÜNCHEN EHEMALIGES PRINZ KARL-PALAIS, JETZT ÖSTERREICHISCHE GESANDTSCHAFT

AMSTERDAM HEERENGRACHT

BREDA (HOLLAND)

AMSTERDAM HEERENGRACHT (um 1800)

AMSTERDAM NIEUWE HEERENGRACHT

DÜSSELDORF RATINGERSTRASZE 50

LÜBECK KÖNIGSTRASZE 13, BEHN'SCHES HAUS

KREFELD — FRIEDRICHSTRASZE, HAUS JÖRGENS

BERLIN — ORANIENBURGERSTRASZE 20

NÜRNBERG THERESIENSTRASZE (um 1800)

WEISZENFELS KAVALIERHAUS

HALBERSTADT (um 1795)

BERLIN KLOSTERSTRASZE (abgebrochen)

TRIER — SIMEONSTRASZE 53 (um 1810. VGL. BD. I, SEITE 166)

TRIER — SIMEONSTRASZE 51 (1810—1820). Phot. W. Deuser

KOPENHAGEN

Phot. cand. phil. Hude, Roskilde

MEMEL

DAS ALTE LIEBENTHAL'SCHE HAUS AN DER DANGE (um 1800)

BERLIN

PARISERPLATZ (abgebrochen)

KÖNIGSBERG

TORFMARKT (abgebrochen)

MÜNSTER i. W. BISCHÖFLICHES PALAIS (1725)

MIDDELBURG BALAANS

MIDDELBURG DAM NORDSEITE

HELGOLAND (1818)

STADTLOHN (WESTFALEN) HAUS LAMMERSMANN

Aus: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Ahaus. Phot. A. Ludorff

POSEN — KÖNIGSTRASZE 12 (um 1800)

BIELEFELD — KL. KESSELSTRASZE

WILSTER — HAUS MICHELSEN (um 1780. Abgebrochen)
Nach einer alten Zeichnung im dortigen Rathaus

LÜBECK — JOHANNES-STRASZE

SPEYER — WORMSERSTRASZE

WILSTER

RATHAUS, EHEMALIGES HAUS DER ETATSRÄTIN, GARTENSEITE (1784)

VIBORG (DÄNEMARK) (1757) Phot. cand. phil. Hude, Roskilde

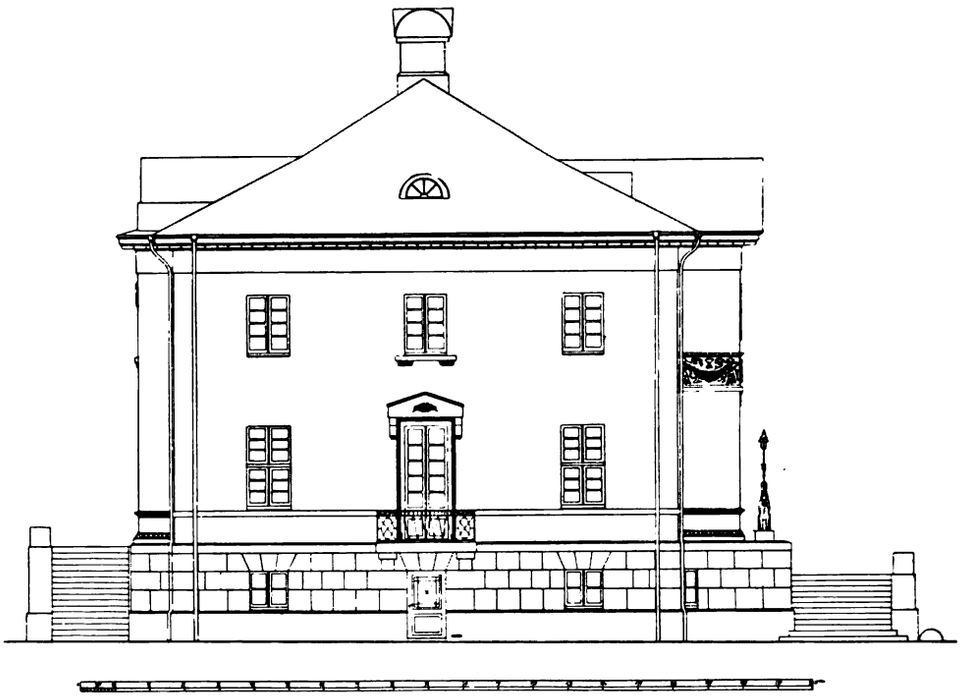
VARDE (DÄNEMARK) (1781) Phot. cand. phil. Hude, Roskilde

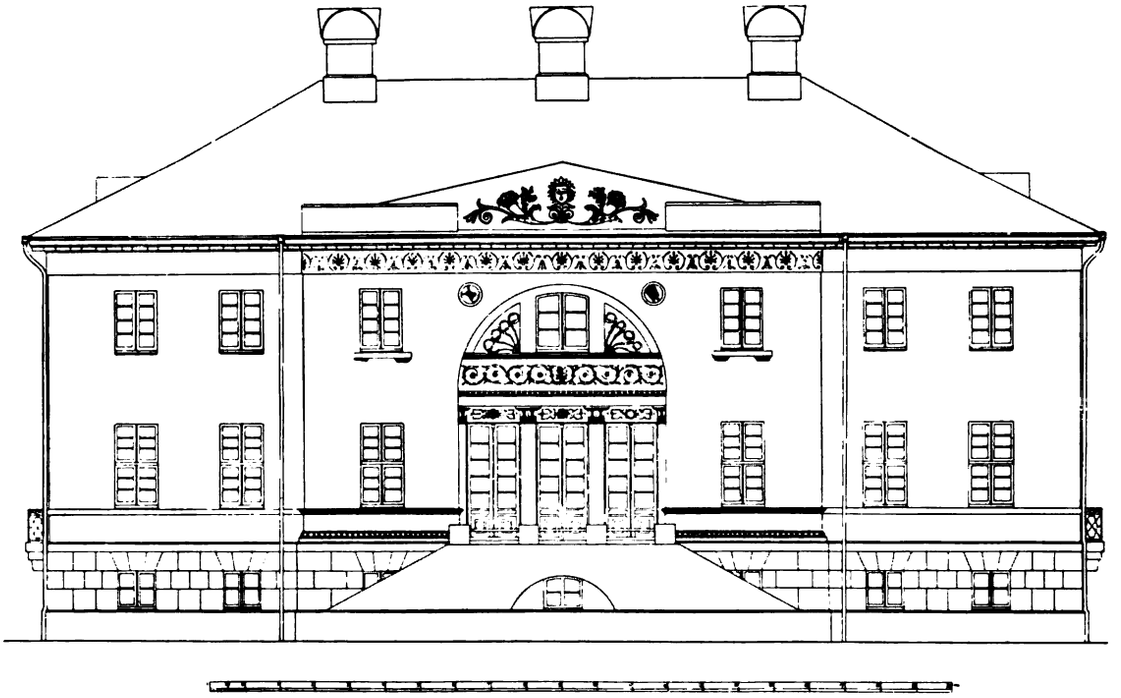
DESSAU — HERZOGLICHES PRIVATHAUS IN DER WALLSTRASZE (1798)

BERLIN — WILHELMSTRASZE, BÖHMISCHES PREDIGER- UND SCHULHAUS (um 1750)

KIEL — KLINKE No. 2, HAUS J. SCHWEFFEL (1775. Abgebrochen)

NAUMBURG — JETZIGES LANDRATSAMT





BRAUNSCHWEIG VILLA HOLLAND AM SIEGERPLATZ, SEITEN- UND RÜCKANSICHT (um 1805. VOL. SEITE 61)

Aufgenommen und gezeichnet von Johannes Fischer und Paul Thielemann

BRAUNSCHWEIG — VILLA HOLLAND AM SIEGERPLATZ, VORDERSEITE (1805. VGL. SEITE 60 UND BD. I SEITE 181)

LUZERN — SCHLOSZ „HIMMELREICH“ (um 1772)

WINTERTHUR (SCHWEIZ) LANDHAUS

REGENSBURG AM OBEREN WÖHRD (um 1800)

BERLIN

DOROTHEENSTRASZE, EHEMALIGES LANDHAUS VON KAMECKE (1712 von Schlüter erbaut, jetzt Loge)

CASSEL WILHELMSHÖHER ALLEE (nach 1800)

CASSEL WILHELMSHÖHER ALLEE (nach 1800)

LÜBECK — RATZEBURGERALLEE; HAUS DR. LINDE (um 1800)

BRAUNSCHWEIG — WOLFENBÜTTELERSTRASZE 50

LANGFUHR BEI DANZIG

Aufgenommen und gezeichnet von F. Haase

HAUPTSTRASZE 17 (um 1800)

FRANKFURT a. M.-SACHSENHAUSEN LANDHAUS AM SCHAUMAINQUAI

BERLIN TIERGARTENSTRASZE 9 (abgebrocben)

9*

CHARLESTON S. C. BULL HOUSE (1800)

CHARLESTON S. C. BENNETT HOUSE (um 1815)

Aus: Crane & Soderholtz, Examples of Colonial Architecture in South Carolina and Georgia (Verlag Bruno Hessling, Berlin)

BAMBERG

HAUS AN DER JAKOBSKIRCHE

DARMSTADT

PALAIS IM PRINZ-GEORG-GARTEN (um 1750)

DARMSTADT — PALAIS BATTENBERG IM PRINZ-EMIL-GARTEN

HAMBURG-NIENSTÄDTEN — LANDHAUS AN DER ELBE

BERLIN TIERGARTENSTRASZE (um 1800)

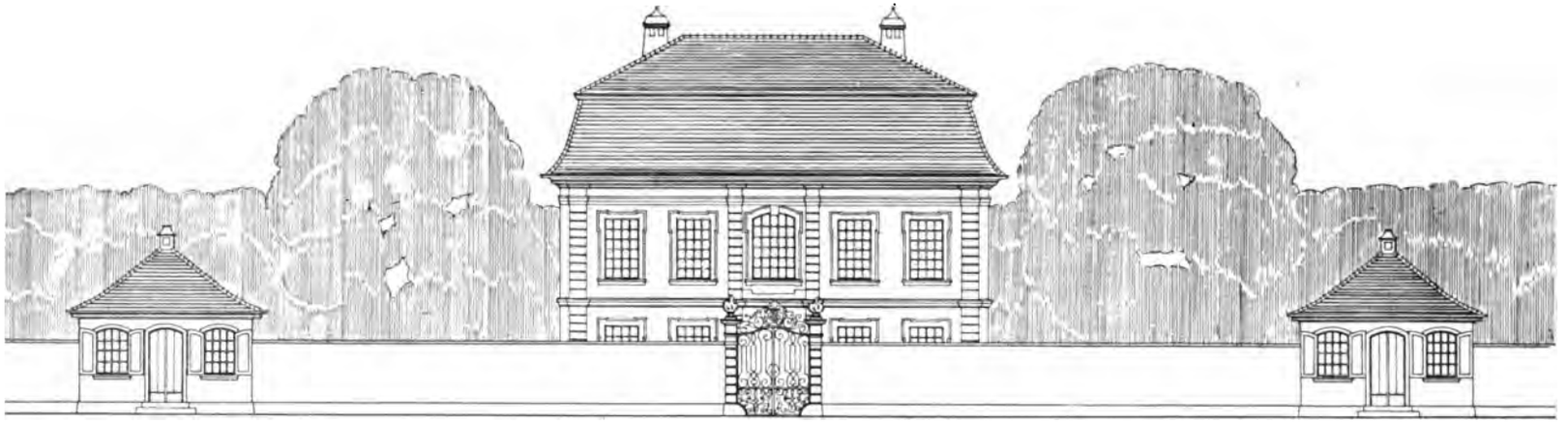
HAMBURG-HARVESTEHUDE LANDHAUS. Phot. G. Koppmann & Co.

HAMBURG-EIMSBÜTTEL

LANDHAUS JACOBI
Phot. G. Koppmann & Co.

HAMBURG-OTHMARSCHEN

LANDHAUS VON SCHRÖDER
Phot. G. Koppmann & Co.



BRAUNSCHWEIG

Aufgenommen und gezeichnet von W. Müller

GOSLAR'SCHE STRASZE 39

EUTIN

HAUS STOLLBERG (1785)

LÜBECK

LACHSWEHR

ZEHLENDORF BEI BERLIN

GUTS- UND HERRENHAUS PASEWALK

HAMBURG-EPPENDORF

LANDHAUS Phot. Koppmann & Co.

HAMBURG-BILLWÄRDER

EHEMALIGES LANDHAUS

HAMBURG-BILLWÄRDER

LANDHAUS (um 1800)

HAMBURG-BILLWÄRDER LANDHAUS Phot. Koppmann & Co.

HAMBURG-GROSZ-BORSTEL LANDHAUS Phot. Koppmann & Co.

HASPE I. W. HAUS HARKORT Phot. W. Fülle

BARMEN RÜCKSEITE DES HAUSES CARL BREDT (um 1810. Vorderseite modernisiert)

BRANDENBURG a. H. AUF DER DOMINSEL
(um 1800. Abgebrochen)

WEISZENFELS (THÜR.) a HERZOGLICHES WEINBERGHAUS
(Ende des 18. Jahrhunderts)

EISENACH BAHNHOFSTRASZE

MANNHEIM EHEMALIGES LANDHAUS

HAMBURG-KLEIN-FLOTTBECK LANDHAUS Phot. Koppmann & Co.

AUGUSTENBURG — BEAMTEN-WOHNHAUS (Ende d. 18. Jahrh.)

TONDERN (SCHLESWIG-HOLSTEIN) — (1760. Erker-Vorbauten um 1800)

EUTIN — (um 1800)

EUTIN — ORANGERIE IM SCHLOSZGARTEN

STUKSHOF BEI LANGFUHR

DESSAU

SOGENANNTES ROSENHÄUSCHEN AN DER LANDSTRASZE

CASSEL — PARKWÄCHTERHAUS IN DER KARLS-AUE (um 1750)

NÜRNBERG — CAMPESTRASZE

SUDENBURG BEI MAGDEBURG

LANDHAUS (um 1800)

BRESLAU

SOMMERHAUS AN DER PARKSTRASZE (um 1800)

RÜSCHHAUS (WESTFALEN) NORD- UND SÜDWEST-ANSICHT (1745)

Aus: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Münsterland. Phot. A. Ludorff

SCHLOSZ ZINZENDORF BEI HERRNHUT IN SACHSEN

SCHLOSZ SCHEIBENHARDT IN BADEN

Phot. W. Kratt

SCHLOSZ SCHLOBITTEN (OSTPREUSZEN)

GESAMTANSICHT (Hauptgebäude: Obergeschoß und Dach 1711, Untergeschoß früher, Seitenflügel um 1725)

SCHLOSZ FINCKENSTEIN (WESTPREUSZEN)

(um 1725)

Aus: Bau- und Kunstdenkmäler von Westpreußen, Kreis Rosenberg

SCHLOSZ EXTEN BEI RINTELN — VORDER- UND GARTENSEITE

SACHSENHAUSEN BEI FRANKFURT a. M.

DAS BANSA'SCHE HAUS

SCHLOSZ „ANTON'S" BEI DRESDEN

ELBSEITE

HAUS DRENSTEINFURT (WESTFALEN) (Anfang des 18. Jahrhunderts)

Aus: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Lüdinghausen. Phot. A. Ludorff

SCHLOSZ STEDTEN BEI ERFURT (um 1740)

SCHLOSZ SAKROW BEI POTSDAM

HAUS WAHN

Aus: Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Kreis Mülheim. V. Bd. II

HECHINGEN — FÜRSTLICHES SCHLOSZ „VILLA EUGENIA“ (Mittelbau 1770. Seitenflügel 1833)

POPPELSDORF BEI BONN — SCHLOSZ, HAUPTFASSADE (um 1725)

Aus: Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, V. Bd. III

ENGLISCHER HOF BEI STRASZBURG I. E.

EHEMALIGES LANDHAUS (um 1700)

Phot. Kaiserl. Denkmalarchiv in Straßburg

RITTERGUT ITLINGEN (WESTFALEN)

Aus: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Lüdinghausen. Phot. A. Ludorff

KREFELD

SCHLOSZ CRACAUEN (BESITZ DER FAMILIE VON BECKERATH)

GUTSHAUS BEI KÖSLIN (POMMERN) GARTENSEITE (um 1800)

KREFELD • EHEMALIGES GARTENHAUS DER FAMILIE VON DER LEYEN, JETZT WOHNHAUS DER FAMILIE BIERMANN

REIBERSDORF (SACHSEN) **SCHLOSZ**

Aus: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 29

HAUS HOHENBUSCH **GARTENSEITE**

Aus: Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Kreis Erkelenz, VIII. Bd.

SCHLOSZ LEDREBORG (DÄNEMARK) (um 1750). Phot. cand. phil. Hude, Roskilde

SCHLOSZ FRYDENLUND (DÄNEMARK)

HAUPTANSICHT UND GARTENSEITE

Phot. J. Laurberg, Kopenhagen

SCHLOSZ FRYDENLUND (DÄNEMARK) KAVALIERHAUS

KOPENHAGEN SCHLOSZ FREDENSBORG MIT KAPELLE (1720)
Phot. J. Laurberg, Kopenhagen

KOPENHAGEN

SCHLOSZ FREDRIKSBERG (um 1725. Erneuert 1797)
Phot. cand. phil. Hude, Roskilde

SCHLOSZ STAPEL BEI MÜNSTER

SÜDOSTANSICHT
Aus: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Münsterland. Phot. A. Ludorff

SCHLOSZ BERLEBURG (WESTFALEN) **HAUPTGEBÄUDE (1733)**

Aus: Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Wittgenstein. Phot. A. Ludorff

KOPENHAGEN

TORWACHE
Phot. J. Laurberg

POTSDAM

EINGANG ZUM NEUEN GARTEN (um 1790)

SCHLOSZ MOHRUNGEN (OSTPREUSZEN) EINFAHRT

KARLSSTADT AM MAIN SOGENANNTES WÜRZBURGER TOR

Phot. Kgl. Landbauamt Würzburg

ZERBST — SCHLOSZGARTEN, ORANGERIE (um 1760)

DARMSTADT — BESSUNGER HERRENGARTEN, ORANGERIE (um 1750)

Phot. P. Winter

DARMSTADT

GARTENHAUS IM PRINZ GEORG-GARTEN (um 1750)
Phot. P. Winter

KREFELD

HAUS SCHEIBLER, GARTENHAUS

LOBENSTEIN — GARTENSCHLÖSZCHEN

Aus: Paul Schultze-Naumburg, Kulturarbeiten; Ergänzende Bilder zu Band II, Garten

DRESDEN — PAVILLON IM GROSZEN GARTEN (um 1725)

LEDREBORG (DÄNEMARK)

(um 1750. VOL. SEITE 99)

Phot. cand. phil. Hude

BRAUNSCHWEIG

GARTENHAUS

ZURLAUBEN BEI TRIER

GARTENHAUS (erbaut 1796)
Phot. W. Deuser

MANNHEIM

GARTENHAUS (1774)

WILSTER — GARTENHAUS MICHELSEN (um 1780. Giebel neu)

LISELUND (DÄNEMARK) — SOMMERHAUS (Ende d. 18. Jahrhunderts)

Phot. cand. phil. Hude

FRANKFURT a. M. GARTENHAUS AM KETTENHOFWEGE (um 1800)

JOACHIMSTEIN (SACHSEN) KAVALIERHAUS (um 1730)

Aus: Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, Heft 29

MESERITZ EINFAHRT ZUM SCHLOSZHOF

NAUMBURG — WEINBERGHAUS (um 1800)

Aus: Paul Schultze-Naumburg, Kulturarbeiten, Bd. II

TRIER — GARTENHAUS IN DER MAARSTRASZE (um 1800. Abgebrochen)

Phot. W. Deuser

EUTIN — SONNENTEMPEL IM SCHLOSZPARK (um 1785)

EUTIN — PAVILLON AM SEE, SCHLOSZPARK (um 1785)

SCHLOSZ TIEFURT BEI WEIMAR — „TEESALON" IM PARK
Phot. K. Schwier

WEIMAR — GOETHES GARTENHAUS IM PARK
Phot. K. Schwier

REMPLIN i. M. PAVILLON AN DER SCHLOSZMAUER

KARLSTADT a. M. GARTENHAUS

KARLSRUHE PAVILLON IM FASANENGARTEN

Phot. W. Kratt

OLIVA BEI DANZIG — GARTENHÄUSCHEN

LENNEP — GARTENHÄUSCHEN (1804)

CASSEL — PAVILLON IM PRINZESSINNEN-GARTEN (nach 1750)

KÖNIGSBERG I. Pr. — PAVILLON AUF DEM WEIDEN-DAMM AM PREGEL

CASSEL-FINKENHERD a. d. Fulda — GARTENHAUS (Dachfenster später)

ELBERFELD — GARTENHAUS IN LANGENBERG

Phot. W. Fulle

ELBERFELD

GARTENHAUS IN DER KANTSTRASZE
Phot. W. Fülle

FRANKFURT a. M.

WILLEMER HÄUSCHEN AUF DEM MÜHLBERG

SCHLOSZ TIEFURT BEI WEIMAR Phot. K. Schwier

SCHLOSZ BELVEDERE BEI WEIMAR ORANGERIE. Phot. K. Schwier

POTSDAM

AUS DEM NEUEN GARTEN (um 1800)

KOPENHAGEN

KONGENS HAVE, HERKULES-PAVILLON (1773)
Phot. cand. phil. Hude, Roskilde

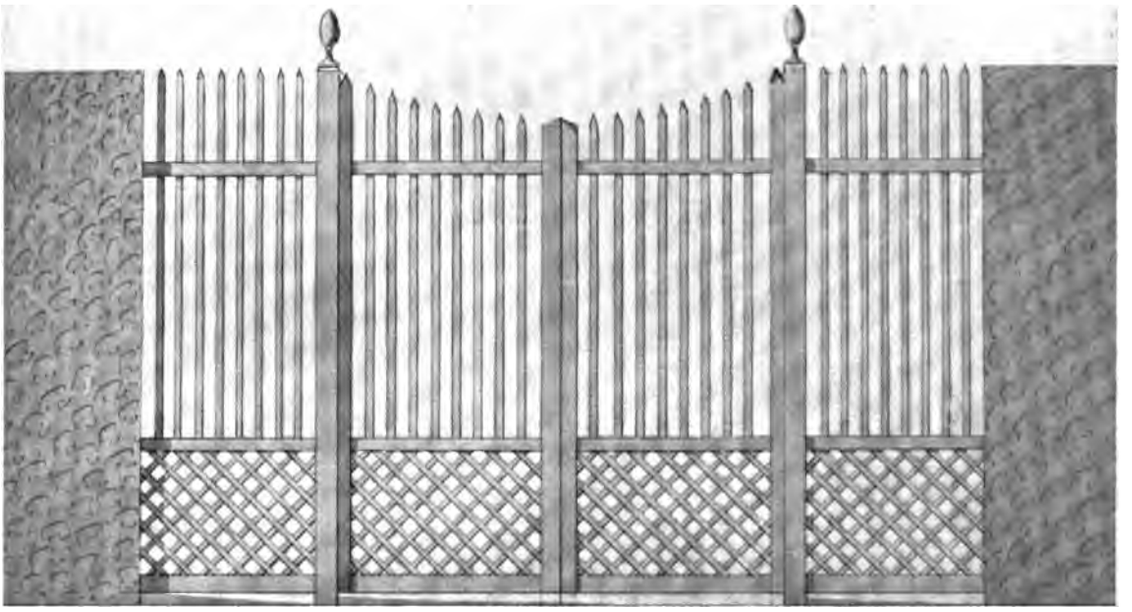
WEIMAR · STERNBRÜCKE

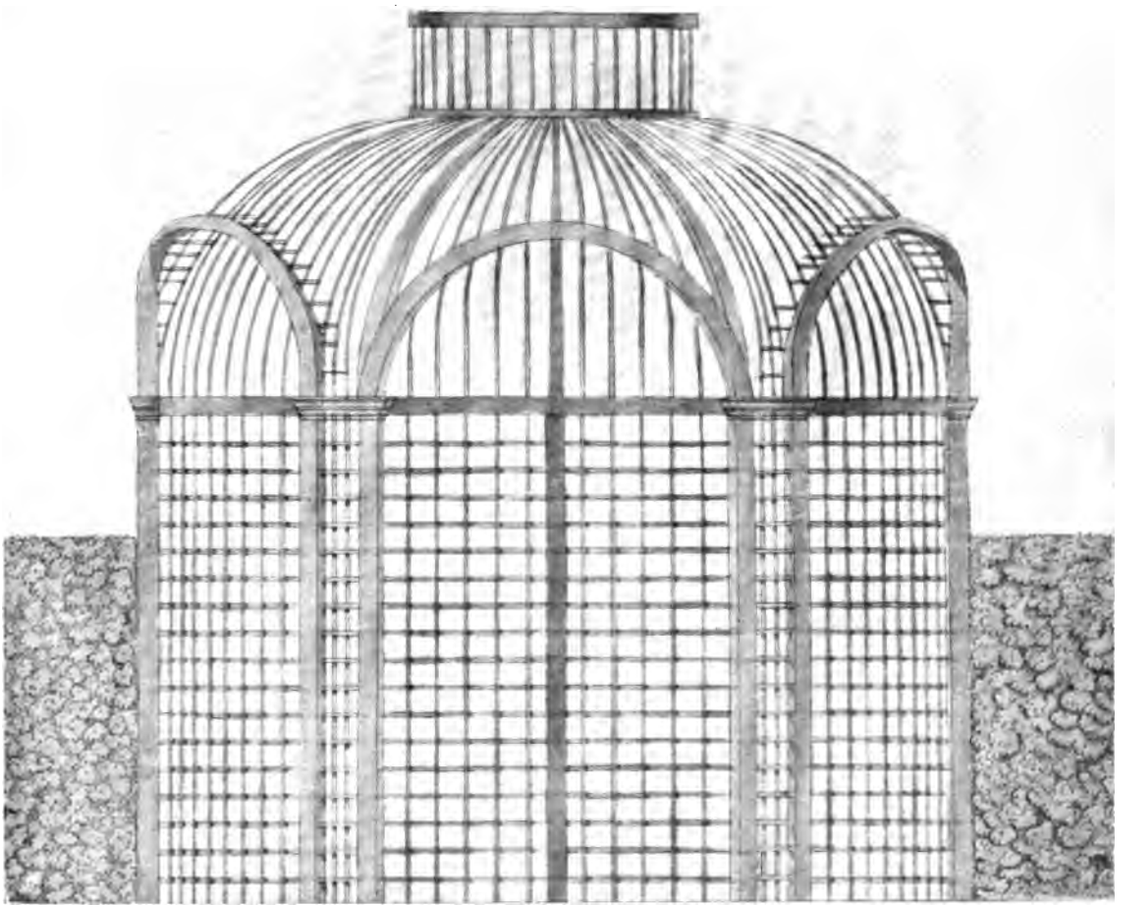
LUDWIGSLUST BRÜCKE IM SCHLOSZGARTEN (um 1780)

LÜBECK FÜCHTINGSHOF

GARTENPFORTE BEI HILDESHEIM

PARK VEITSHÖCHHEIM (um 1770) SKIZZE VON H. BERNOULLI

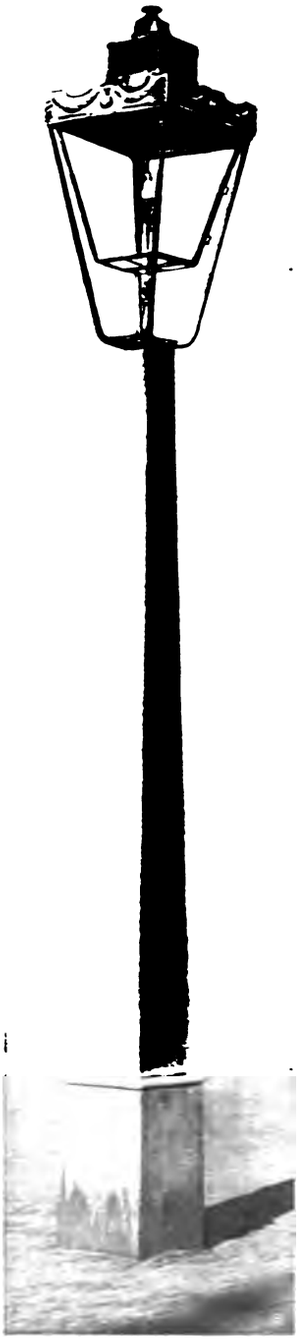




DRESDEN **GARTENTOR UND LAUBE**

Nach einer alten Zeichnung aus der Sammlung für Baukunst der Kgl. Technischen Hochschule, Dresden

KARLSRUHE ● KANDELABER AM RONDELPLATZ (nach 1800) Phot. W. Kratt



HAAG ● LATERNE AM BUITENHOF

KARLSRUHE ● KANDELABER AM RONDELPLATZ Phot. W. Kratt

FRANKFURT a. O. HAUS LIENAU, JETZT MUSEUM, HAUPTTREPPE (1788)

LÜBECK — MÜHLENSTRASZE, DIELE

BRAUNSCHWEIG — DIELE IM BIERBAUM'SCHEN HAUSE

LÜBECK — MÜHLENSTRASZE, DIELE

LÜBECK — MENGSTRASZE, DIELE

LÜBECK

BEHN'SCHES HAUS, OBERE UND UNTERE DIELE

HAMBURG

SAAL IM HAUSE JUSTUS, GRÖNINGERSTRASZE
Phot. G. Koppmann & Co.

ST. BLASIEN

EHEMALIGER BIBLIOTHEKSAAL
Phot. W. Kratt

MONTJOIE (RHEINPROVINZ)

ROTES DOPPELHAUS

FRANKFURT a. M. TURMSTÜBCHEN AUS DEM ABGEBROCHENEN HAUSE NEUE KRÄME 4, JETZT IM STÄDTISCHEN HISTORISCHEN MUSEUM

RANDRUP (JÜTLAND). EINGANGSHALLE (um 1750)
Phot. cand. phil. Hude

KARLSRUHE — PRIVATBESITZ (nach 1800). Phot. W. Kratt

LISELUND — SPEISESAAL

LISELUND-MOEN

GARTENSAAL (VGL. SEITE 189). Phot. cand. phil. Hude

MANNHEIM

SCHLOSZ (Kommode um 1780, Stuhl 1820)

LISELUND

Phot. cand. phil. Hude, Roskilde

LISELUND WOHNZIMMER

LINDICH BEI HECHINGEN FÜRSTLICHES JAGDSCHLOSZ (um 1820)

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

BARMEN PRIVATBESITZ DR. F. W. BREDT (Tisch um 1810, Sofa um 1825)

BARMEN PRIVATBESITZ DR. F. W. BREDT (Spiegelkommode 1805, Schrank um 1825)

WEIMAR — SCHLOSZ BELVEDERE. Phot. K. Schwier

WEIMAR — PRIVATBESITZ ARCHITEKT O. VOEPEL

WEIMAR

WITTUMSPALAIS
Phot. K. Schwier

WEIMAR

SCHLOSZ BELVEDERE
Phot. K. Schwier

NEUBRANDENBURG SCHLOSZ

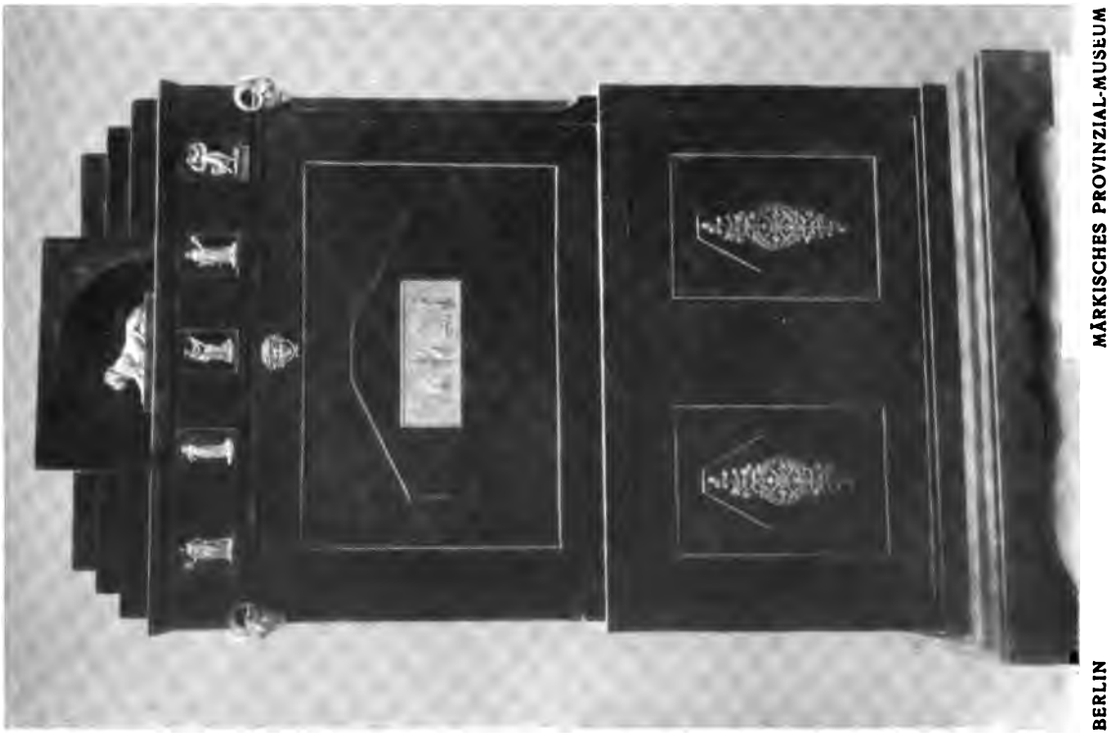
BERLIN PRIVATBESITZ HANS HERZ

LÜNEBURG MUSEUM

FREDERIKSBORG • NATIONALHISTORISCHES MUSEUM
Phot. J. Laurberg

BERLIN MÄRKISCHES PROVINZIAL-MUSEUM

SCHLOSZ NEUBRANDENBURG



MÄRKISCHES PROVINZIAL-MUSEUM BERLIN

FÜRSTENBERG SCHLOSZ

LÜBECK PRIVATBESITZ

GOTHA SCHLOSZ

BERLIN-GRUNEWALD IM BESITZ DER FAMILIE LÜDERS

WÜRZBURG — RESIDENZSCHLOSZ
Phot. K. Gundermann

WÜRZBURG — RESIDENZSCHLOSZ
Phot. K. Gundermann

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

SCHLOSZ BELVEDERE BEI WEIMAR BÜCHERSCHRANK

LÜBECK WANDBÜFETT IM BEHN'SCHEN HAUSE

MANNHEIM GROSZHERZOGLICHES SCHLOSZ (1819—20)

NEUBRANDENBURG SCHLOSZ

BERLIN PRIVATBESITZ: HANS SCHUPPMANN

KREFELD — IM BESITZ DER FAMILIE VON BECKERATH

LÜBECK — BEHN'SCHES HAUS

BERLIN PRIVATBESITZ O. HAS-HEYE

BERLIN PRIVATBESITZ O. HAS-HEYE

BIELEFELD MUSEUM

BERLIN IM BESITZ DES BILDHAUERS W. SCHMARJE

WEIMAR SCHLOSZ BELVEDERE

WEIMAR WITTUMSPALAIS

WEIMAR SCHLOSZ BELVEDERE. Phot. K. Schwier

NEUBRANDENBURG SCHLOSZ

WEIMAR WITTUMSPALAIS

WEIMAR

SCHLOSZ BELVEDERE
Phot. K. Schwier

TETSCHEN a. ELBE — PRIVATBESITZ

MANNHEIM — SCHLOSZ

GOTHA SCHLOSZ

BERLIN KUNSTGEWERBE-MUSEUM

WEIMAR

WITTUMSPALAIS
Phot. K. Schwier

FREDERIKSBORG (DÄNEMARK)

NATIONALHISTORISCHES MUSEUM

LUDWIGSLUST KAVALIERHAUS

DARGUN (MECKLENBURG) SCHLOSZ

GOTHA SCHLOSZ

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

GOTHA SCHLOSZ

WEIMAR SCHLOSZ BELVEDERE

BERLIN • PRIVATBESITZ BILDHAUER SCHMARJE

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

GOTHA SCHLOSZ

ARNSTADT (THÜRINGEN)

SCHLOSZ

WEIMAR

SCHLOSZ TIEFURT

GOTHA

SCHLOSZ

NEUBRANDENBURG

SCHLOSZ

GOTHA SCHLOSZ

LUDWIGSLUST KAVALIERHAUS (um 1800)

WÜRZBURG

RESIDENZSCHLOSZ
Phot. K. Gundermann

WEIMAR

WITTUMSPALAIS
Phot. K. Schwier

FÜRSTENBERG

SCHLOSZ

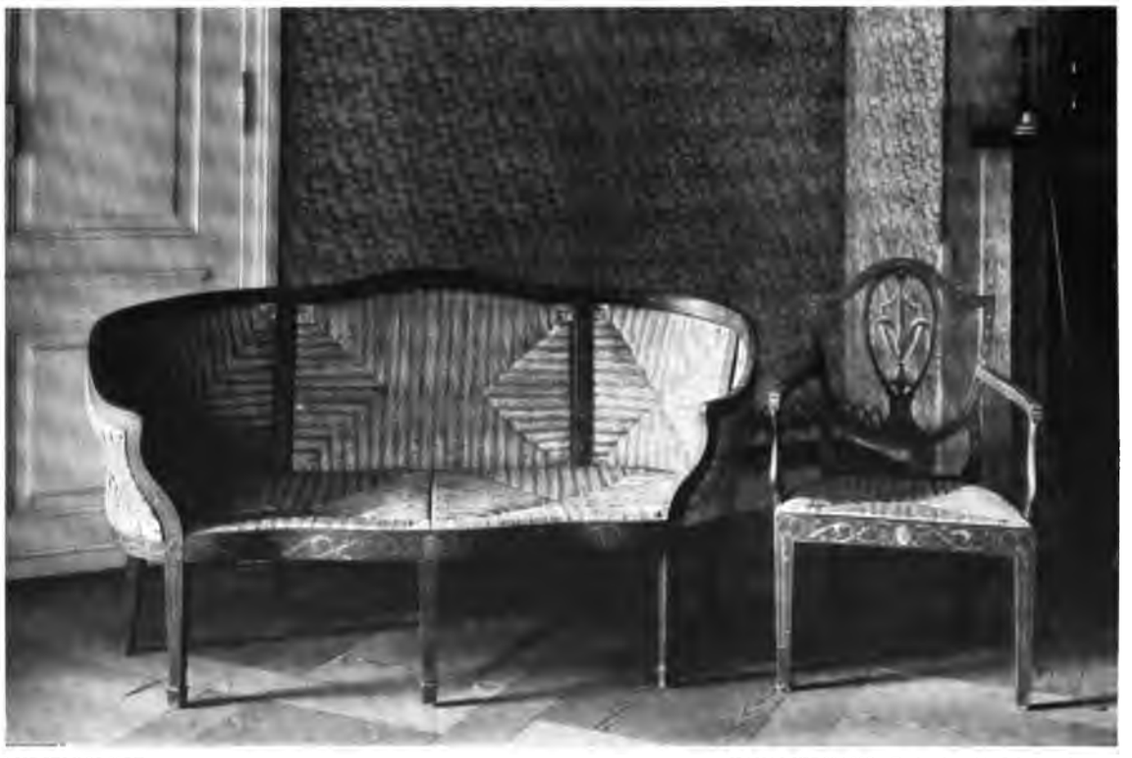
FÜRSTENBERG

SCHLOSZ

BERLIN — PRIVATBESITZ O. HAAS-HEYE (Bremer Arbeit)

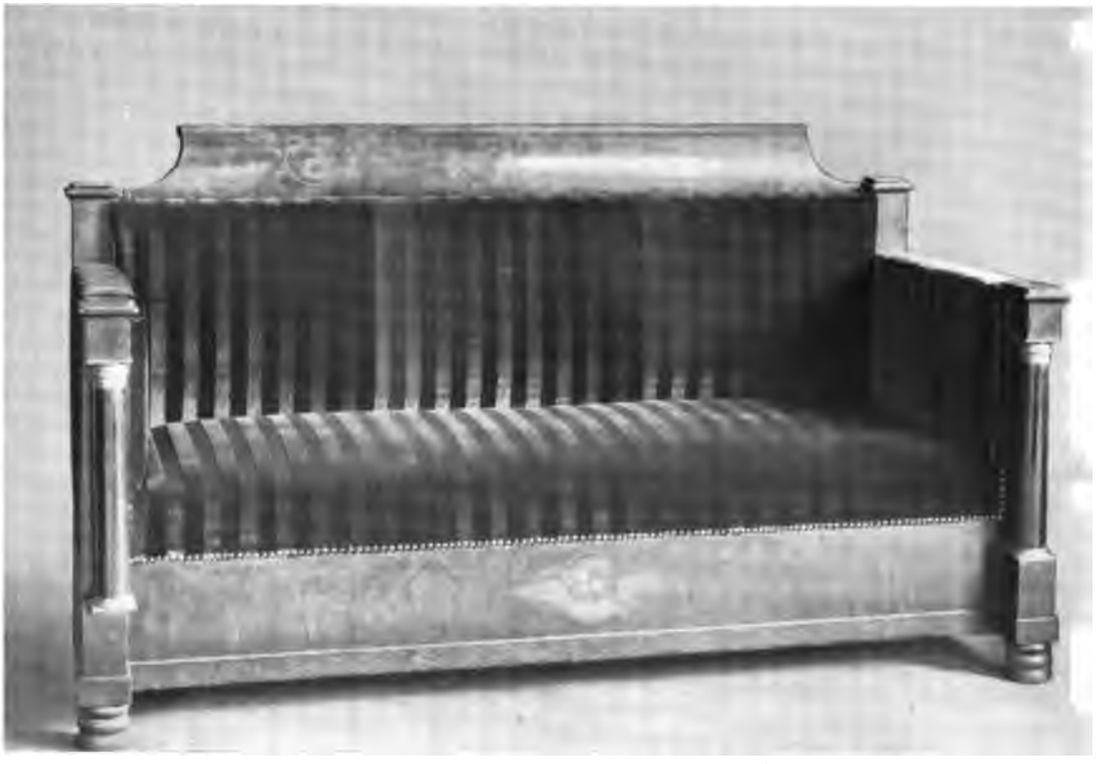
BERLIN — PRIVATBESITZ HANS SCHUPPMANN

BERLIN — PRIVATBESITZ O. HAAS-HEYE



LUDWIGSLUST — KAVALIERHAUS (Ende des 18. Jahrhunderts)

FRANKFURT a. M. STÄDTISCHES HISTORISCHES MUSEUM
(Anfang des 19. Jahrhunderts)



FRANKFURT a. M. STÄDTISCHES HISTORISCHES MUSEUM

NEUBRANDENBURG SCHLOSZ

NEUBRANDENBURG SCHLOSZ

WEIMAR

SCHLOSZ TIEFURT
Phot. K. Schwier

FREDERIKSBORG (DÄNEMARK)

NATIONALHISTORISCHES MUSEUM
Phot. J. Laurberg

BERLIN — IM BESITZ DER FAMILIE FRENTZEN

NÜRNBERG — GERMANISCHES MUSEUM

NÜRNBERG — GERMANISCHES MUSEUM

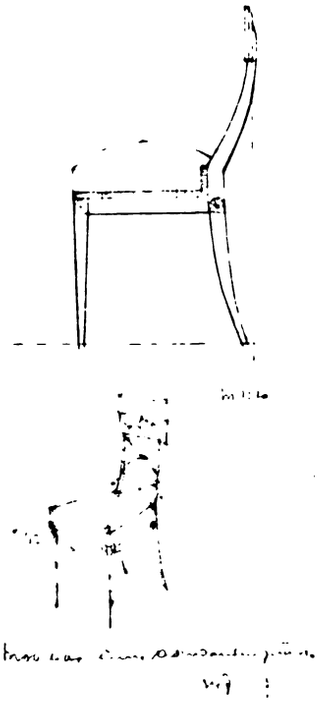
BERLIN — IM BESITZ DER FAMILIE FRENTZEN

BARMEN PRIVATBESITZ Dr. F. W. BREDT

WEIMAR MUSEUM FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE

GOTHA SCHLOSZ

WÜRZBURG



Skizze von H. Bernoulli, Berlin

RESIDENZSCHLOSZ, ADJUTANTENZIMMER

BERLIN

PRIVATBESITZ O. HAAS-HEYE
(um 1800. Bremer Arbeit)

LUDWIGSLUST KAVALIERHAUS

TETSCHEN a. E.

PARETZ BEI POTSDAM SCHLOSZ (um 1800)

Phot. Kgl. Schloßbaukommission, Hofbaurat Wittig

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

FÜRSTENBERG (MECKLENBURG) SCHLOSZ

ARNSTADT (THÜRINGEN) SCHLOSZ

NEUBRANDENBURG SCHLOSZ

MANNHEIM SCHLOSZ (1810—20)

LISELUND (DÄNEMARK) (Ende des 18. Jahrhunderts)
Phot. cand. phil. Hude, Roskilde

KOPENHAGEN — STÜHLE IN DER ERLÖSERKIRCHE
Phot. cand. phil. Hude, Roskilde

BERLIN — PRIVATBESITZ O. HAAS-HEYE

NEUBRANDENBURG — SCHLOSZ

LUDWIGSLUST KAVALIER-HAUS

NEU-STRELITZ SCHLOSZ

NÜRNBERG GERMANISCHES MUSEUM

WÜRZBURG SCHLOSZ

LUDWIGSLUST SCHLOSZPARK

EUTIN AM UKLEISEE

LUDWIGSLUST

LUDWIGSLUST

LUDWIGSLUST

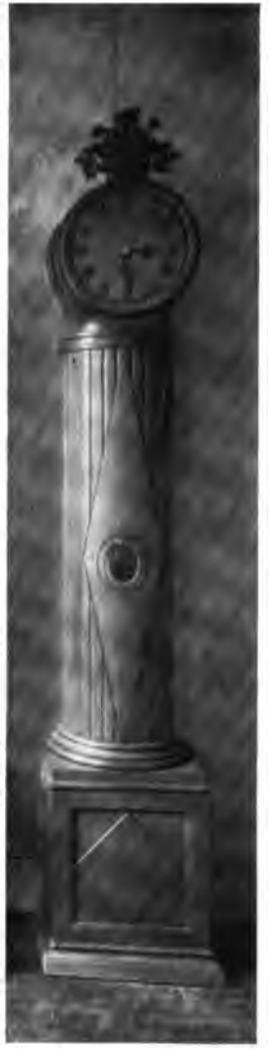
LUDWIGSLUST

GOTHA SCHLOSZ

LÜBECK BEHN'SCHES HAUS

DOBERAN (MECKLENBURG)

KREFELD • HAUS SCHEIBLER



BARMEN • PRIVATBESITZ
DR. F. W. BREDT (um 1800)

MANNHEIM • PRIVATBESITZ
J. WURZ • • •

KREFELD HAUS SCHEIBLER

LISELUND

OFEN IM SPEISEZIMMER

Phot. cand. phil. Hude

ODENSE-KOPENHAGEN MUSEUM, NORWEGISCHER OFEN (1781)

WÜRZBURG RESIDENZSCHLOSZ

CASSEL SCHLOSZ WILHELMSTHAL

TODTMOOS AUS DER PFARRSTUBE

TODTMOOS AUS EINER BAUERNSTUBE

GOTHA

SCHLOSZ

LISELUND-MOEN

GARTENSAAL (VGL. SEITE 135)

MANNHEIM GROSZHERZOGLICHES SCHLOSZ (um 1780)

LUDWIGSLUST KAVALIERHAUS
(2. Hälfte des 18. Jahrhunderts)

WEILHEIM BEI HECHINGEN PFARRHAUS

FÜRSTENBERG SCHLOSZ

CASSEL SCHLOSZ WILHELMSTHAL

CASSEL SCHLOSZ WILHELMSTHAL

FÜRSTENBERG SCHLOSZ

WÜRZBURG EISERNER OFEN IM RESIDENZSCHLOSZ

Phot. K. Gundermann

KREFELD HAUS SCHEIBLER

KREFELD IM BESITZ DER FAMILIE VON BECKERATH

MÜNCHEN NATIONALMUSEUM

BERLIN TISCHLEUCHTER
PRIVATBESITZ HANS HERZ

BERLIN • WANDSPIEGEL U. STANDUHR
PRIVATBESITZ HANS SCHUPPMANN

WEIMAR SCHLOSZ TIEFURT

GOTHA SCHLOSZ

FREIBURG a. U. • SCHLOSZ